

# Nacht des Kristalls

Von DarkRapsody

## Kapitel 4:

Alles ist noch immer düster und kein einziger Stern oder Mond leuchtet am Himmel. Dabei hatte sie es immer gerne gesehen... Das hier ist nicht mehr der Kristall, vor ihnen liegt der Steg der zum Restaurant am Galdin Kei führt. Ein vertrautes Brüllen bricht durch die Stille.

“Umbra!” ruft sie erfreut als sie den schwarzen Hund entdeckt.

“Du bist tatsächlich ein gesegneter Hund.” Luna streicht durch das weiche Fell und atmet den Duft von Hund ein. Am Halsband ist ein Mobiltelefon befestigt. Die eingetragenen Nummern sind Cid und Talcott. Cid geht so gut wie nie an sein Telefon, und Talcott sollte wohl auch älter sein und nicht mehr der kleine Kaktuar sammelnde Junge. Sie wählt die Nummer und nach einigen malen Klingeln geht er dran.

“Noctis? Bist du das?” fragt ein junger Mann am Ende der Leitung.

“Hier ist Lunafreya, das Telefon hat Umbra uns gebracht.”

“Luna, eure ... ich bin unterwegs, ich habe die GPS!” schon hat er aufgelegt.

Sie steckt es wieder ein und wuschelt Umbra über den Kopf.

“Danke dafür.” flüstert sie in die weichen Hundeohren. Noctis erzählt sie von Talcott und die Zeiten während der Dunkelheit. Über die Freunde und Prompto, wie er immer noch versucht, Cindy von sich zu überzeugen.

Noctis lächelt und sieht deutlich erleichtert aus. Mit lautstarken Brummen kommt ein Transporter um die Kurve und hält vor ihnen.

“Steigt ein, ihr passt schon irgendwie auf den Sitz!” Talcott ist ein junger Mann mit Führerschein geworden. Umbra bellt ihnen zu, dann läuft sie in die Dunkelheit. Noctis bietet seinen Schoß an, auf den sie sich ein wenig schüchtern setzt.

Auf der Ablage an der Frontscheibe stehen verschiedenfarbige Kaktoren aus Holz. Noctis unterhält sich mit seinem alten Freund während Luna die vorbeifliegenden Bäume und Landschaften betrachtet. Talcott erzählt, dass die Dämonen mittlerweile die Straßen verlassen haben, aber ihre Freunde fast täglich auf Einsätzen sind und die Dämonen jagen. Auch Gladios Schwester ist eine Jägerin mit großer Anerkennung geworden.

Cids Garage ist immer noch das einzig hell erleuchtete rund um Hammerhead. Auf dem Hof stehen alte Autos und einige Menschen in schwerer Montur laufen beschäftigt hin und her. Viel hat sich nicht verändert, aber es sieht herabgekommener aus. Cid hat sicher die Hände voll mit Reparaturen und helfen.

Talcott bremst und lässt sie aussteigen. Noctis sieht traurig und ein wenig melancholisch aus. Er vermisst die anderen auf jeden Fall mehr als sie.

Das Wiedersehen läuft eher kurz ab. Noctis steht seinen alten Freunden gegenüber und gesteht sich ein, dass sie alle wirklich viel zu alt geworden sind. Prompto kann

Cindy nicht beeindruckt, dafür ist er trotzdem ein süßer junger Mann geworden. Ignis meinte, es gäbe vielleicht Hilfe dank besserer Technologie für seine Augen und Gladio hat nichts an Muskelmasse verloren, eher dazugewonnen. Sie alle machen aber gleichzeitig einen müden Eindruck.

“Prinzessin, wieso seit ihr einfach fortgefahren Abend?” beschwert sich Prompto bevor er sie in die Arme nimmt. Aranea hatte den anderen von ihr erzählt, aber bedanken kann sie sich heute nicht bei ihr da sie woanders in Eos ihren Job erledigt.

“Ardyn ist an allem Schuld. Während der Zeit im Kristall habe ich erfahren, was zu tun ist” erklärt er ihnen. Insomnia zurückgewinnen und der Königslinie ein Ende setzen. Dafür müsste aber auch Luna eine Rolle spielen, erklärte er. Sie selbst hatte aber niemanden gehört während der Zeit im Kristall. Sie ist eine andere Königslinie mit anderen Fähigkeiten, aber Luna besteht darauf mitzukommen. Dieser Mann hat ihre Familie in den Abgrund geführt und ihren geliebten Bruder genommen. Überall hört man nur noch “diese verdammten Niffs!” oder “ohne die Niflheimer wäre das Leben in Eos besser” von den Einwohnern. Natürlich tut es weh dass zu hören, doch ihr Ziel ist Ardyn, gemeinsam mit Noctis und den Freunden.

In der Königlichen Uniform sehen sie alle so viel besser und eleganter aus. Lunafreya trägt ein Kleid aus Mutters Schrank, welches sie vor vielen Jahren mitgenommen hatte. man hat ihre Sachen aufgehoben, worüber sie nun sehr dankbar ist.

“Für unser Reich und dem Frieden für alle.” Noctis reicht seine Hand in die Mitte.

“Für eine bessere Zukunft.” sie reichen sich die Hände und lächeln mutig. Wer weiß was sie in Insomnia erwartet...

Die Häuser sind größtenteils zertrümmert und die letzten Niflheimer Truppen in der Stadt kriechen mit furchteinflößenden Monstern durch die Straßen. Das Kämpfen hat keiner verlernt und dank Shiva bahnen sie ihren Weg zum Palasttor. Seltsamerweise funktioniert nichts elektronisches außer der Fahrstuhl zum Thronsaal.

Das Schweigen aller ist fast laut, als sie sich vor den Türen ansehen.

“Das hier ist mein Kampf und ich werde ihn alleine kämpfen.” Noctis hebt die Schultern und sieht beinahe wie ein echter König dabei aus.

“Du bleibst hier, für das Wohl aller.” meint ihr Prinz und schiebt sie gegen ihren Willen zu den anderen. Traurig sehen sie einander an, sie versteht sehr wohl was es bedeutet.

“Wir werden uns wiedersehen.” verspricht er ihr, dann geht er durch die große Tür die hinter ihm zufällt. Ignis nimmt sie am Arm und führt sie nach draußen. Es ist immer noch alles gefroren, da Shiva Ifrit in eine Eissäule verwandelt hatte.

Der Himmel ist mit Spuren der Magie gefüllt, die Leuchten um dem Steinrondell vor den großen Stufen. Aus dem Himmel fliegen zwei leuchtend Gestalten aus dem Himmel, eines rot und eines blau.

“Schnell, in Deckung!” ruft Gladio und nimmt sie in Deckung hinter einem Steinbrocken. Luna will zu ihm laufen und heilen, doch Prompto hält sie davon ab.

“Das ist sein Kampf, du solltest ihn einfach lassen, auch wenn es schwer ist.”

Es ist schwer, immer wieder zu sehen wie er auf ihn einschlägt und sie einander immer mehr an die Grenzen treiben.

Die magischen Funken, die sie mit ihren Waffen erzeugen, schießen auseinander und erhellen die Nacht. Noctis liegt beinahe am Boden als er zum letzten Schlag gegen Ardyn ausholt.

“Ich bin nicht besiegt, nein, ich bin immer noch hier!” brüllt er und versinkt langsam in einer schwarzen Masse, das Schwert in der Brust. Schwer atmend richtet der Prinz sich

auf und zieht das Schwert aus der Masse. Luna stürzt zu ihm und fasst ihn bei den Händen. Die Kratzer sind deutlich sichtbar.

"Ich muss zum Thronsaal zurück, es ist nicht zu Ende." meint er leise und sieht ihr besorgtes Gesicht.

"Bitte lass mich für dich das tun, ich war auch im Kristall und das Land braucht dich!"

In einem Augenblick sehen sie einander in die Augen und spüren die Anspannung des anderen.

"Wenn dann gehe ich mit dir, die Königin und der König für ihr Land." Ouna sagt es einfach, ohne es selbst nicht zu wissen. Ihr Name ist vergessen, genauso wie ihr Reich nicht mehr von dem düsteren Ruf gerettet werden kann. Die Sterne funkeln über ihnen wie Kristalle als Zustimmung und neuen Mutes.

Noctis nimmt ihre Hand und gemeinsam gehen sie die Stufen hinauf.

"Danke für alles." sagt ihr Prinz und dreht sich zu den anderen herum.

"Gebt auf euch acht." meint Gladio und zwinkert die Tränen fort.

Hinter ihnen stehen bereits neue Dämonen in der Dunkelheit auf.

In der großen Halle ist es still und dunkel. Der Thron steht vor ihnen und schimmert beinahe bedrohlich über ihnen. Noctis setzt sich auf den Thron und winkt ihr sich auf den kleineren daneben zu setzen. Vor ihr liegt alles, was ihnen beides gehört haben könnte. Noctis hebt das Schwert und schließt die Augen. Sie selbst sieht nicht was er sieht, aber ein unangenehmer Schmerz breitet sich in ihrer Brust aus.

Die Erinnerungen an vergangene Zeiten flackern durch ihre Gedanken, die Zeit im Kristall und die Eindrücke anderer Personen.

Das Schwert holt sich seine Opfer. Um sie herum, nun auch für sie sichtbar, schweben die Geister der vergangenen Könige. Die Stimme dröhnt in ihren Kopf wieder, es ist eindeutig die des Königs Regis.

"Du warst tapfer, mein Sohn. Du auch, Lunafreya." Die große Gestalt sieht sie an.

"Wir haben uns dafür entschieden, euch beide als die Regenten für die neue Welt gehen zu lassen." ertönt eine andere, tiefere Stimme.

"Es war tatsächlich eine Diskussion, die es nicht hätte geben dürfen, aber im Austausch gegen den Tod nehmen wir euch eure Fähigkeiten."

Luna wagt nicht, auszuatmen, als das geisterhafte Schwert Regis' durch die Luft fährt und eine Linie zwischen sie schneidet. Ein heftiger Schmerz durchfährt ihren Körper, es ist als ob man ihr eine Hand oder ähnliches abgerissen hätte.

Auch Noctis krümmt sich und hält einen schmerz erfüllten Schrei zurück. Goldenes Licht fährt aus ihren Händen und verpufft im nichts. So unerwartet wie es auch kam, so schnell ist es auch wieder fort. Müde rutscht sie vom Thron und kniet vor Noctis nieder.

Die geisterhaften Schemen verschwinden und lassen sie zurück. Durch die Fenster kommt ein helles Licht, welches den Saal erhellt.

"Was ist mit Ardyn?" fragt sie vorsichtig. "Er muss schließlich für immer sterben..."

"Dadurch dass die Linie beendet wird, gibt es auch keine Lebensessenz mehr für ihn." erklärt Noctis langsam und öffnet seine Hand. Leer, nichts mehr über von ihren königlichen Fähigkeiten. Sie ergreift seine Hand und drückt sie fest.

"Lass uns nach draußen gehen, es ist so hell! Ungewohnt aber schön." er lächelt sie an und strahlt mit dem Licht. Sie erwidert das Lächeln und spürt die Wärme von seiner Hand bis hinein in ihr Herz. Genau so wie sie es sich wünschte, gemeinsam mit ihrem Prinz geht sie hinaus in eine neue Welt.